

Arno's EnergieGedanken Nr. 49 - aktuell aus den USA gemailt

2009 Fuel Cell Seminar und Windmill Tour in Palm Springs

Heute lesen Sie die 49. Ausgabe von "Arno's EnergieGedanken" von Arno A. Evers, dem Gründer und von 1995 bis 2006 langjährigen Veranstalter des Gemeinschaftsstandes "Hydrogen + Fuel Cells" auf der jährlichen HANNOVER MESSE. Bis 2010 sind Evers und sein Team im Auftrag der Deutsche Messe AG als Sprecher, Aussteller oder Teilnehmer auf Wasserstoff- und Brennstoffzellen-Kongressen als Botschafter des Gemeinschaftsstands weltweit tätig. All diese Aktivitäten sind im Internet dokumentiert und werden zeitnah aktualisiert. "Arno's EnergieGedanken" werden im Wechsel mit der Kolumne von Prof. Carl-Jochen Winter veröffentlicht.



Über 1400 Teilnehmer nahmen an dem diesjährigen Fuel Cell Seminar in Palm Springs, CA, USA, teil, so verkündete es Veranstalter Courtney Associates aus Washington, DC. Geboten wurde ein "strammes" Programm mit sechs Short Courses von vier bis acht Stunden Dauer, Vorträgen von 114 internationalen Präsentern an drei Tagen, zwei Panel Discussions im Ausstellungsbereich sowie der

Verleihung der 2009 Fuel Cell Seminar Awards an Vertreter fortschrittlicher Firmen wie General Motors (neu bzw. alt?) und Honda Motor, Co. Die Verleihung der Dr. Bernhard S. Baker Student Awards for Fuel Cell Research, rundeten das Bild auf den ersten Blick ab.

Zwei Sitzungen gab es in der Poster Area, das Programmheft warf insgesamt 226 Poster aus. Der deutsche Anteil mit sechs Postern (das entspricht 2,2 Prozent aller Posternennungen) ist erneut fallend. Das zeigte sich auch schon auf anderen internationalen H2/FC Konferenzen.

Woran mag das liegen?

Korea und Japan liegen weit vorn, noch vor USA und Kanada. Der "no show"-Anteil (das sind Poster, die zwar angekündigt sind, aber nicht gezeigt werden) lag bei rund 20 enttäuschenden Prozent. Da gab es dann nur leere Stellwände zu sehen.

In der Ausstellung konnte man sich bei etwa 120 Institutionen, Verbänden, Gebietskörperschaften sowie auch einigen kommerziellen Firmen informieren. Hier bildeten die Vertreter für Test-Equipment erneut die größte Ausstellerguppe. Es fehlten eigentlich (noch?) marktführende Unternehmen wie Ballard Power Systems oder Plug Power Corp.

Was fehlte, war auch eine "Aufbruchstimmung", die ich in vorherigen Fuel Cell Seminaren erlebt habe. Allerdings lag das auch schon einige Zeit zurück; das erste Fuel Cell Seminar fand 1976 in Palo Alto, CA, als Department of Energy-Veranstaltung mit 170 Teilnehmern statt. Das für mein Unternehmen und den Gemeinschaftstand Wasserstoff und Brennstoffzellen bisher wichtigste war das Seminar in Portland, Oregon, USA im Jahre 2000. Damals meldeten 13 Unternehmen ihre Teilnahme als Aussteller für die Hannover Messe 2001 an. Das war seinerzeit "der Durchbruch" für uns. Aber die Zeiten haben sich geändert. Was ja auch nicht unbedingt immer schlecht sein sollte. Der Mensch wächst mit der Aufgabe...

Windparks in Palm Springs - nah betrachtet

"Was benötigt man, um eine oder gar mehrere Windparks (nicht nur in Kalifornien) erfolgreich betreiben zu können?", fragte Ken Huskey, Mitglied der American Wind Energy Association und kompetenter Guide der P.S. Windmill Tour seine Gäste, als er mit seinem kleinen weißen Reisebus Palm Springs in Richtung Nord-West verließ? Eine gute Frage, Mr. Huskey hatte die Antwort, ganz Amerikaner, natürlich gleich zur Hand: "First: Money, second infrastruction, and third wind!" Da hatte er Recht, es ist auch in anderen Ländern gut und wichtig, über diese drei Dinge zu verfügen. Ken erläuterte auf seiner Tour dann auch informativ, wie das funktioniert.

Money (Geld) benötigt man für die Investitionen in die eigentlichen Windmühlen, von denen in Palm Springs, rechts und links der achtspurigen Interstate 10 mehrere tausend stehen. Unterschiedliche Quellen gehen da von 3000 bis 4500 aus. Die Größenordnung der Anlagen liegt zwischen 65 bis 1000 kW pro Stunde, 1500 kW pro Stunde sind geplant. Allerdings drehen sich viele von denen seit fast 30 Jahren, die Investition in diese Mühlen sollte sich bis heute mehr als gut amortisiert haben.

Mit Infrastructure (Infrastruktur) meinte Ken etwas, was mir bei meinem ersten Besuch Mitte der achtziger Jahre hier noch gar nicht aufgefallen war: die räumliche Nähe zu Hochspannungsleitungen. Davon laufen, glücklicherweise, durch die San Gorgonio Pass Area gleich mehrere parallel, vor allem zur stromlichen Versorgung des Großraums Los Angeles. Zur Infrastruktur zählt Ken auch, dass man als Investor bzw. Betreiber (das muss nicht immer der Gleiche sein) Jemanden als "Kunden" hat, der einem den windigen, fluktuierenden und dann noch hochtransformierten Strom auch zum besten Minuten-, Tages- bzw. Stunden-Preis abnimmt. Kommen dann noch gegebenenfalls staatliche Förderprogramme dazu, umso besser für den

Investor/Betreiber/Grossabnehmer und eventuell auch für den fördernden Politiker. Dass Wind zum Betreiben einer Windmühle oder gar eines Windparks unerlässlich ist, ist weltweit unumstritten.

Allerdings sollte man auch da mehr als einmal genau hinschauen: Nicht immer ist das physikalisch am besten dafür geeignete Gebiet gleichzeitig das Gebiet mit den meisten Windfarmen einer Region. Da kommen die Punkte eins und zwei von Ken Huskey zum Tragen. Manchmal beschleunigen oder verhindern auch politische "Rahmenbedingungen" die physikalisch wirklich sinnvolle Nutzung von Windenergie. Das ist leider auf der ganzen Welt so. Es sollte allerdings nicht notwendigerweise immer so bleiben. Auf Wasserstoff oder gar Brennstoffzellen angesprochen, meinte Ken Huskey: "Many have tried it, most have given it up! Maybe too complicated!" Schade drum... Ob dem Manne irgendwie geholfen werden kann?

In Kürze erscheinen weitere Bilder von der Präsentation des Posters: "New Pathways to Commercialisation of Hydrogen and Fuel Cells, Essential Steps towards a Hydrogen Society" sowie von der P.S. Windmill Tour in Palm Springs auf unserer Webseite unter dem folgenden Link.

Artikel vom 30.11.2009, 23:55

Links zur News:

<http://www.fair-pr.com/meet-aae/fuelcellseminar2009/index.php>

Bild:

Ohne Trafostationen, auch wenn sie aus Holz sind, läuft nichts: Impressionen von den Windparks in Palm Springs, CA, USA.

(Foto/Abb.: Arno A. Evers FAIR-PR)